

Jenseits von Rot und Gelb

Die tiefen Ursachen der politischen Konflikte in Thailand

Ein Interview mit Professor Worachet Pakeerut zum »Aufbau der Bürgerschaft und die Entwicklung der Demokratie in Thailand«. Der in Göttingen promovierte Jurist lehrt seit 1999 an der Thammasat Universität.

Rita von Kirch

Fast ein Jahr nach dem Blutbad im Mai 2010 bleibt vieles immer noch ungeklärt. Unzählige Demonstrationen in den Provinzen bleiben bis zum heutigen Tag unter schweren Anklagen, wie Landesverrat, im Gefängnis. Ihnen droht die Todesstrafe. Die Roten (UDD – *United Front for Democracy against Dictatorship*) demonstrieren noch regelmäßig und versuchen, durch den Menschenrechtsanwalt Robert Amsterdam eine Klage gegen den Regierungschef Abhisit Vejjajiva beim Internationalen Gerichtshof (ICC) einzureichen. Wikileaks hat Anfang Dezember 2010 einige geheime Berichte des damaligen amerikanischen Botschafters Ralph L. Boyce während des Putschs 2006 und später nach Washington mit pikanten Details veröffentlicht. Diese wurden aber von der Presse in Thailand wegen des Majestätsbeleidigungsgesetzes völlig tot geschwiegen. Eine Selbst-Zensur? Wie weit ist der Kern der Demokratie – die Presse- und Meinungsfreiheit – in Thailand schon zersetzt?

Dieses Interview erhellt den Hintergrund der andauernden Konflikte, deren Ursachen bis 1932 zurückreichen, um den »Überbau« oder das strukturelle Problem zu begreifen.



Prof. Worachet Pakeerut
Foto: www.enlightened-jurists.com

Frage: Was ist das Prinzip der Demokratie, das in zivilisierten Ländern praktiziert wird?

Worachet Pakeerut: Demokratie bedeutet Volksherrschaft; alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. In der Menschheitsgeschichte haben wir verschiedene Herrschaftsformen gehabt. Dabei lautet die wichtigste Frage: *Wem soll die größte Macht gehören?* Am Ende der politischen Entwicklung wird anerkannt, dass die Souveränität *den Bürgern gehören soll*. Wenn wir von der Demokratie reden, müssen wir das Herzstück in Betracht ziehen: Wem gehört die Souveränität? Gehört die höchste Macht dem Gott oder Gottvertreter, dem König, den Gelehrten oder Wissenschaftlern, ist das Land undemokratisch, *weil in der Demokratie das Prinzip der Volkssouveränität herrscht*.

Wie ist Ihre Meinung über die thailändische Bevölkerung? Hat sie genügend Kenntnis über Demokratie?

Als ich noch ein Student war, wurde ich wie die anderen erzogen zu glauben, dass die Thais nicht genügend oder gar nichts von der Demokratie verstehen. Folgende Aussagen wurden uns eingetrichtert: Die Ursache des Demokratisie-

rungsproblems läge darin, dass der 1932 von »*Khana Ratsadon*«* herbeigeführte Wechsel von der Absoluten Monarchie zur Demokratie viel zu früh gewesen sei. Die Thais seien noch nicht reif dafür. Die Gruppe bestand hauptsächlich aus ehemaligen Studenten, die im Westen studierten. Angeblich sei Demokratie ein westliches Konzept.

Wenn Sie mich jetzt fragen, ob und wie viel die Thais von der Demokratie verstehen, dann glaube ich Ihnen sagen zu können, dass die meisten Thais gegenwärtig ganz gut verstehen, was Demokratie bedeutet. Wenigstens ist ihnen sehr bewusst, dass sie ihre Macht durch das Stimmrecht haben. Ich glaube, sie verstehen, dass die tatsächliche höchste Macht bei ihnen liegt. Aber ein Teil der Bevölkerung hat nicht genügend demokratisches Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, eine Stimmenmehrheit zu respektieren. Dieser Teil denkt, dass eine Stimmenminderheit – die aber von den Eliten unterstützt wird – rechtens sei. Deshalb seien sie moralisch berechtigt, verschiedene Aktionen durchzuführen, die den Kern der Demokratie zersetzen. Ich denke, das ist ein falscher Gedanke!

Aus welchem Grund gab es und gibt es Hürden im Demokratisierungsprozess und woran ist er gescheitert? Welcher Weg muss eingeschlagen werden, damit wir eine Chance haben, in einer wahrhaftigen Demokratie leben zu können?

Diese Frage ist es schwer zu beantworten, weil das gegenwärtige politische System das Scheitern der

Demokratie in Thailand verursacht. Das heißt, innerhalb der thailändischen Eliten wird weiterhin in Frage gestellt, ob die Thais tatsächlich schon mündig genug für die Demokratie sind und ob sie etwas von der Demokratie verstehen. Ein Teil dieser Eliten vertritt die Meinung, dass ihre Landsleute noch nicht mündig genug sind, weil sie in der Vergangenheit korrupte Politiker gewählt haben. Es gab Stimmenkauf. Ferner glauben sie, dass die in die Politik eingetretenen Geschäftsleute die absolute Macht durch das Parteiensystem erlangen könnten und Thailand dadurch in eine kapitalistische Diktatur umgewandelt werden könnte.

Als erstes müssen wir verstehen, dass eine Demokratie eine Regierungsform ist und, dass jeder Mensch in der Gesellschaft politische Interessen hat. Ganz gleich in welchem Beruf man arbeitet: *Jede/r in diesem System hat politische Interessen, deshalb wird in der Demokratie versucht, die unterschiedlichen politischen Interessen auf eine gerechte Weise innerhalb der Rechtsstaatsprinzipien auszugleichen.*

Das Hauptproblem liegt in der unausgewogenen Machtbalance der politischen Struktur, die seit 1932 nach der Abschaffung der absoluten Monarchie existiert. Vorher lag die Souveränität des Landes beim König. Nach dem Wechsel sollte der König der Verfassung unterstehen. Souveränität sollte von nun an dem Volk gehören. Wenn man nur oberflächlich die angewandten Prinzipien betrachtet, würde man sagen: Ja, es hat den Wechsel gegeben. Aber wenn die Machtbalance tatsächlich analysiert wird, dann denke ich, es könnte doch sein, dass tatsächlich nicht nach demokratischen Prinzipien gehandelt wird.

In den ersten 15 Jahren nach dem Systemwechsel verlief der Demokratisierungsprozess ganz positiv; er machte Fortschritte in die richtige Richtung. *Diese gute Entwicklung wurde durch den Putsch 1947** unterbrochen. Seitdem*

liegt die Souveränität nicht mehr oder kaum in den Händen des Volkes, weil es seit 1947 verschiedene Bewegungen gibt, die versuchen, den Demokratisierungsprozess zu stoppen. Daraus resultiert, dass Thailand sich ständig in einem Teufelskreis befindet: Putsch, Machtergreifung, die Verfassung absetzen und eine neue Verfassung aufsetzen, eine Wahl abhalten, eine neue Regierung konstituieren und dann wieder ein neuer Putsch und alles geht von vorne los.

Ein wichtiger Faktor war *die Niederlage der »Khana Ratsadon«, der Partei des Volkes, deren politischer Kopf Pridi Phanomyong war. Ihr war es nicht gelungen, das demokratische Ideal und das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit in der Gesellschaft zu verankern und umzusetzen.* Und zwar durch die wichtigen Gruppen und Staatsstrukturen, die über die Entscheidungsmacht bei wichtigen Fragen verfügten. Wir sprechen hier von vielen Staatsorganen. *Insbesondere bei der Justiz gibt es die geringsten Veränderungen, weil die alte Gesamtstruktur nach dem Wechsel gänzlich übernommen wurde; die Justiz hatte kaum das Recht und die Freiheit des Volkes weder verteidigt noch geschützt. Sie beteiligte sich am wenigsten an der Demokratisierung. Gleichzeitig kämpften die alten Eliten auf eine kluge Weise und gewannen auf Grund der späteren Verfassungen und Gesetze ihre Machtstellung nach und nach wieder zurück. Das Militär hat fast gar kein demokratisches Ideal.*

Die Niederlage resultierte aus dem Konflikt innerhalb der »Khana Ratsadon«. Nachdem sie 1932 an die Macht kam, kämpfte sie nicht nur gegen die alte Macht, sondern führte gleichzeitig Flügelkämpfe innerhalb der Partei. Der Wendepunkt der Geschichte war der mysteriöse, unaufgeklärte Tod des jungen Königs Ananda Mahidol Pridi Phanomyong. Der Kopf des fortschrittlichen Flügels war zu dem Zeitpunkt Premierminister und wurde mit dem Vorwurf der Beteiligung am Königsmord verleumdet,

so dass der Gründer der Thammasat Universität eine politische Niederlage hinnehmen und bis zu seinem Tod im Exil leben musste. *Meiner Meinung nach ist dieser Vorfall der wichtigste Wendepunkt. Hätte es diesen Vorfall nicht gegeben, so hätte sich die Demokratie Thailands sicherlich positiver entwickelt.*

Das Problem wird später noch komplizierter. Die 1997 erlassene Verfassung ermöglichte erstmalig Mechanismen zur stabilen Regierungsbildung. Die starke Regierung wurde mit populärer Politik gewählt und gewann erstmalig die absolute Mehrheit. Gleichzeitig wurde diese Regierung mit dem Vorwurf der Korruptionen und der Interessenkollision konfrontiert. Es entsteht eine starke Konfrontation zwischen zwei Lagern.

Die meisten Thais können leider nicht differenzieren, welches ein Haupt- und welches ein Nebenproblem darstellt. Ein Nebenproblem wurde zum Hauptproblem deklariert, zum Beispiel die Ausschaltung des ehemaligen Premierminister Thaksin Shinawatra. *Auf diesem Weg wird das demokratische Ideal unbewusst zerstört, weil dieser ehemalige Premierminister durch eine demokratische Wahl legitimiert war. Wenn ihm Korruption vorgeworfen wird, müsste der Vorwurf mit demokratischen Mitteln behandelt werden. Wir müssen begreifen, dass es in einem demokratischen System korrigierbare Mechanismen gibt. Wenn wir es nicht glauben, warum sollen wir nach Demokratie verlangen?*

Deshalb schlage ich vor, dass gründlich analysiert wird, welches die tatsächliche Ursache des Scheiterns ist. Stimmt es wirklich, dass das Volk das Problem darstellt? Ich denke, wir können nicht sagen, dass jede/r Thai oder jeder Mensch auf der Welt die gleiche Vernunft zur Entscheidung hat. Als ich noch in Deutschland Jura studierte, setzte ich mich mit der deutschen Verfassung intensiv auseinander. Deshalb weiß ich, dass das deutsche Wahlrecht sehr kompliziert ist. Ich ver-

suchte, einfache Deutsche nach den Prinzipien, Methoden und Voraussetzungen im Wahlrecht zu fragen. Die Befragten gaben zu, dass sie es nicht wissen und wegen der Komplexität gar nicht wissen können. Aber diese Menschen wissen um den Kern, dass sie ein Wahlrecht haben und die Souveränität in ihren Händen liegt. Der Rest ist die technische Umsetzung dieses Grundsatzes.

Ich behaupte, dass die Thai-Eliten noch nicht mündig genug für eine Demokratie sind. Sie sind nicht bereit, anzuerkennen, dass die Souveränität des Landes tatsächlich dem Volk gehört. Vielleicht aus Angst um ihre eigenen Interessen, oder sie haben Bedenken, dass das Volk von korrupten Politikern getäuscht wird. Aus diesen Ängsten heraus versuchen sie – dazu gehören Wissenschaftler und hochrangige Beamte – eine andere Regierungsform zu erfinden, die aber undemokratisch ist.

Nach gründlicher Analyse der Verfassung von 2007 stelle ich fest, dass einige Mechanismen in der Verfassung mit demokratischen Prinzipien unvereinbar sind. Ein Beispiel ist das Verbot von politischen Parteien und die Aussetzung (Anmerkung: fünf Jahre) des Wahlrechts der Parteivorsitzenden und der Parteifunktionäre (der verbotenen Parteien), die unschuldig sind. Weil diese Praxis gleichzusetzen ist mit der Zerstörung der Versammlungsfreiheit, um den politischen Willen des Volkes zu demonstrieren. Ein weiteres Beispiel ist die Zusammensetzung des Senates, denn fast die Hälfte der Senatoren wird ernannt und nicht gewählt. Die Machtkompetenz der Justiz wird so ausgeweitet, so dass keine Kritik zugelassen wird.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Hauptursache des Scheiterns der Demokratisierung darin liegt, dass die Souveränität des Landes noch nicht richtig dem Volk gehört. Daraus ergibt sich eine ganz einfache Lösung: Jede/r Thai muss anerkennen, dass die Grundlage der Demokratie die



Verbündet gegen die Thai-Eliten

Foto: Lee Yu Kyung

Volkssouveränität ist. Das Ergebnis der Wahl – die Entscheidung des Volkes – muss akzeptiert werden. Die Probleme werden innerhalb dieses Systems gelöst. Korrupte Politiker werden innerhalb der Rechtsstaatlichkeit verfolgt und nicht durch einen Militärputsch! Diese Militärputsche sind das größte Problem und die Stolpersteine auf dem Weg der Demokratisierung.

Wie können wir die Demokratie weiterentwickeln, so dass wir das Ziel erreichen können: Die Demokratie ist stabilisiert und nachhaltig, so dass wir tatsächlich in einer demokratischen Gesellschaft mit einem König als Staatsoberhaupt leben?

Die einfachste Lösung ist, den Eliten bewusst zu machen, dass sie am Ende die demokratische Strömung nicht mehr aufhalten können. Demokratie ist die letzte Antwort. Details werden noch weiterentwickelt und verbessert. Zurzeit sehe ich kein anderes System, das besser wäre. *Aber es muss auch betont werden, dass es in der Demokratie auch Probleme gibt. Der Vorteil ist Meinungs- und Pressefreiheit, die eines der Herzstücke des Systems darstellt, weil sie Kritik zulässt.*

Ich betone, dass der Grundsatz von »Regiert vom Volk, durch und für das Volk« bedeutet, dass das

Volk tatsächlich die Macht hat, und die Machtausübung durch Volksentscheid muss respektiert werden. Mit einer Wahl können zwar nicht alle Fragen der Demokratie beantwortet werden, aber sie ist ein Kern der Demokratie. Wird die Wahl verneint, bedeutet es letztendlich auch die Abschaffung der Demokratie. Ich bin davon überzeugt, dass das Problem der Demokratisierung bei den Thai-Eliten liegt, und nicht bei dem Volk!

Gerade die gebildeten Menschen in Thailand müssen zur Demokratie erzogen werden. Die Probleme mit den schlechten Politikern und Parteien können zum Teil durch gesetzliche Maßnahmen zu Parlaments- und Partei-Kontrollmechanismen zunehmend gelöst werden.

Haben Sie noch ein Schlusswort oder andere Vorschläge?

Zu gegenwärtiger Verfassung schlage ich vor, dass einige zusätzlichen Rechte dem Volk zugestanden werden sollten. Ein Beispiel: *Das Recht zur Abwahl des gewählten Abgeordneten im eigenen Wahlkreis*, im Fall der Malpraxis eines Volkvertreters, auch wenn sein Vergehen nicht unbedingt illegal ist. Zwei Beispiele, erstens, wenn die Wähler das Gefühl haben, der Abgeordnete

könne dem Land Schaden zufügen, sollte er sein Mandat behalten; zweitens, zukünftig soll die Bevölkerung im Wahlkreis das Recht haben, Unterschrift zu sammeln, um Menschen von bestimmten Positionen zu entfernen und stattdessen eine andere Person in die Position hinein wählen zu können. Dieses Verfahren ist auf jedenfall besser als die jetzige Praxis, nämlich dem Senat diese Macht zu erteilen. Die

staatlichen Machtstrukturen müssen neu geordnet werden, sodass sie mit den demokratischen Prinzipien übereinstimmen. Zum Beispiel soll das Verfahren zur Besetzung der Richterposten im Hohen Gericht demokratisch legitimiert werden müssen durch die Zustimmung des Parlaments oder des Senates (dieser sollte ebenfalls demokratisch legitimiert werden). Die genauen Mechanismen zum Ein- und Abberufen und Kontrolleninstanz der Richter werden festgelegt hinsichtlich ihrer Unabhängigkeit und der Machtbalance. Die Gesetze zu Kontrollmechanismen der Abgeordneten, Senatoren und Ministers müssen geschaffen werden, um zu kontrollieren, wie sie ihre vom Volk übertragene Macht und Befugnisse ausüben und damit Korruptionen eingedämmt werden können.

Betrachtet man die von mir vorgeschlagenen Schutzmechanismen, wird man merken, dass sie die Macht der Eliten abschneiden werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die thailändische Gesellschaft am Scheideweg angekommen ist. Und die zwei Wege werden nie zusammenkommen! Wir können wählen zwischen dem Weg der wahrhaftigen und der falschen Demokratie. Ich glaube, dass Thailand am letzten Ende die wahrhaftige Demokratie haben



Sie engagieren sich im Demokratisierungsprozess: junge Rothenburg-Demonstranten.

Foto: Lee Yu Kyung

müssen in ihren Positionen bleiben und dürfen nicht in die anderen eingreifen oder sie beeinflussen. Sie dürfen lediglich die in der demokratischen Verfassung zugewiesenen und festgelegten Rollen spielen. Dann kann ein Wohlfahrtsstaat nach und nach aufgebaut werden, es ist ein langer Prozess.

wird. Auf dieser beschwerlichen Reise kann Gewalt minimiert werden, wenn man bereits ist, Kompromisse einzugehen.

Gegenwärtig wird ständig vom Aufbau eines Wohlfahrtsstaates und der Staatreform gesprochen aufgrund der Tatsache, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. Meiner Meinung nach kann ein Land keinen Wohlfahrtsstaat aufbauen oder nicht reformiert werden, wenn es sich vorher nicht demokratisiert hat. *Alle Länder, die sich zu Wohlfahrtsstaaten transformierten, durchliefen zuerst einen Demokratisierungsprozess.* Wie kann Grundsteuer eingeführt werden, wenn der größte Teil des Landes den Eliten gehört? Wer wird es zulassen, dass dieses Gesetz in Kraft tritt? Weil die tatsächliche Macht, die die Politik des Landes bestimmt, nicht dem Volk gehört. Eine politische Partei, die diese (Steuer-)Politik verfolgt, wird von den grundbesitzenden Eliten bekämpft, weil eine solche Politik direkt die Interessen dieser Gruppe beschädigt. Aus diesen Gründen kann sich ein Wohlfahrtsstaat erst entwickeln, wenn die Machtstruktur des Landes wahrhaftig demokratisiert wird. *Eine wahrhaftige Volkssouveränität ist der Anfang. Politische Institutionen und Institutionen in der Verfassung*

Das Interview des Redaktionsteams der Fachzeitschrift des Senats *Chulniti* wurde bereits in einer vollen Version im letzten Quartal 2010 veröffentlicht. Die hervorgehobenen Sätze im Text wurden gänzlich übernommen. Das Interview ist abrufbar unter: www.entlightened-jurists.com. Einleitung, Kürzung und Übersetzung aus dem Thailändischen von Rita von Kirch.

Anmerkungen/Literatur

- 1) Khana Ratsadon konnte am 24. Juni 1932 die absolute Monarchie abschaffen und den ersten Demokratisierungsprozess einleiten.
- 2) Der Putsch fand am 8.11.1947 statt, wurde von ehemaligen hochrangigen Heersoldaten durchgeführt. Sie setzten die 1947 erlassene Verfassung ab und ließen eine neu aufsetzen. Die Neue sah vor, dass zwei Parlamente existierten. Im Senat wurden Senatoren vom König berufen und nicht gewählt. Die beiden Parlamente haben genau die gleiche Anzahl von Mitgliedern. http://en.wikipedia.org/wiki/2007_Constitution_of_Thailand <http://www.prachatai3.info/english/> <http://asiapacific.anu.edu.au/newmandala> www.guardian.co.uk/world/us-embassy-cables-documents/79101 www.robertamsterdam.com/thailand/ www.spiegel.de/international/world/0,1518,742653,00.html www.guardian.co.uk/world/2010/dec/10/thai-protest-deaths-military-may